

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen [Fortsetzung in einer der nächsten Nummern]

Autor(en): **Jeannotat, Yves**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **5 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-911057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Magglingen – ein europäischer Begriff

Magglingen, das ist zunächst ein Name, abgeleitet aus dem alemannischen «Macolin» (Sohn des Mac). Dessen Nachfahren nannten sich «Magglinger» (wie heute noch, mit einem gewissen Stolz). Magglingen ist sodann der Begriff für eine einmalig schöne Parklandschaft auf dem äussersten Bergrücken des Juras auf 900 m Höhe, hoch über dem bernischen Seeland, dem Bielersee und der Stadt Biel, deren 60 000 Einwohner Magglingen als Erholungsgebiet längst adoptiert haben. In diese Landschaftsidylle an der deutsch-französischen Sprachgrenze gebettet liegt die Eidgenössische Turn- und Sportschule. Sie wurde im Kriegsjahr 1944 auf Beschluss des Bundesrates als Nachfolgerin der Zentralstelle für Vorunterricht mit einem sehr bescheidenen Anfangskapital gegründet und später schrittweise ausgebaut. Im Vordergrund stand damals noch die körperliche Erziehung der männlichen Jugend im Hinblick auf den Wehrdienst. Eine Unterstellung unter das Eidgenössische Militärdepartement

war deshalb wehrpolitisch gerechtfertigt. Nach Inkraftsetzung des Verfassungsartikels zur Förderung von Turnen und Sport im Jahre 1972, in einer Zeit sich rasch verändernder gesellschaftspolitischer Verhältnisse, soll mit dem geplanten Übertritt in das Departement des Innern (Erziehungswesen) der neuen Situation Rechnung getragen werden. Um die Pionierzeit Magglingens, in welche viel nordisches (vornehmlich finnisches) Gedankengut floss, woben sich zahlreiche Legenden. Sie wurde von Idealisten geprägt wie Arnold Kaech (erster ETS-Direktor), Oberst Ernst Hirt (nachmaliger ETS-Direktor), Kaspar Wolf (dem heutigen Direktor), Taio Eusebio (†), Marcel Meier, Hans Brunner, Peter Baumgartner, Willy Dürr (†), Willy Rätz (heute stellvertr. Direktor der ETS), Hans Rügsegger (Ausbildungschef ETS) sowie weiteren Sportler-Persönlichkeiten.

Heute ist die ETS Magglingen längst über die Grenzen ihrer grünen Jahre hinausgewachsen. Mit der Einweihung des neuen, modern konzipierten Schulgebäudes unmittelbar neben dem altehr-

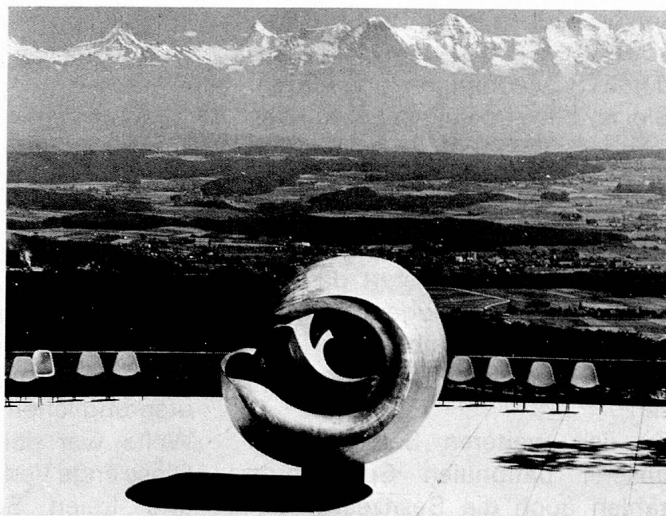
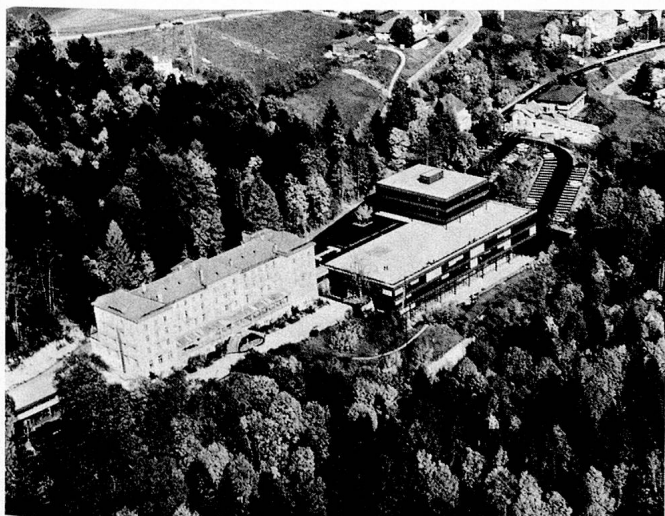
würdigen ehemaligen Kurhaus (heute Unterkunfts- und Verpflegungsgebäude) im Jahre 1970 begann für Magglingen eine neue Epoche. Sie wurde 1976 mit der Einweihung der polyvalenten Grosssporthalle beim Stadion «End' der Welt» besiegelt. Der bindenden Kraft idealistischer Vorstellungen folgte der dynamische, nüchterne Geist der Pragmatiker mit ihrer Ratio. Ohne das damit verbundene Bekenntnis zur Leistung wäre die Entwicklung zum heutigen Dienstleistungsgrossbetrieb undenkbar.

Was nun aber ist die ETS?

Eine nationale Sportschule nicht wie die andern

In der Schweiz ist der Sport auf freiheitlichem Boden gewachsen. Gemäss der föderalistischen Staatsstruktur fällt zudem der Bereich Sport in der Schule in die Kompetenz der Kantone. So werden auch die Turn- und Sportlehrer der Diplome I und II mit dem in Sichtweite liegenden möglichen Erwerb eines akademischen Grades an den Hochschulen ausgebildet (Uni Basel, ETH Zürich, Uni Bern, Uni Lausanne, Uni Genf). Ein mehrwöchiger Ergänzungslehrgang an der ETS Magglingen ist indessen für alle Absolventen obligatorisch. Im Gegensatz zu andern nationalen Sport-

Blick auf die Gebäude und Aussicht von der Hauptterrasse aus





schulen wie Köln oder Joinville kann deshalb die ETS nicht als Sporthochschule angesprochen werden. Zur Hauptsache werden in Magglingen Trainer, Amateursportleiter sowie in einem zweijährigen Lehrgang (Internat) Sportlehrer ETS im freien Beruf ausgebildet. Ein weiteres typisch schweizerisches, doch eher positiv zu bewertendes Kuriosum, ist das Fehlen eines «Sportministeriums». Gewisse zentrale Funktionen wie das Planen, Ändern und Durchsetzen gesetzlicher Vorschriften auf Bundesebene werden deshalb der ETS Magglingen übertragen. Sie ist ein Arbeitsinstrument des Bundes ohne Führungsanspruch gemäss dem im Volk verankerten allgemeinen Grundsatz: «Soviel Staat wie nötig, sowenig Staat wie möglich». Noch geistert das Gespenst vom eidgenössischen Turnvogt allenthalben in den Köpfen ängstlicher Miteidgenossen. Zu den weiteren Seltsamkeiten unserer nationalen Sportschule zählen auch die Besitzverhält-

nisse. Das Gelände, auf welchem sie samt den zerstreut liegenden Installationen und Sportplätzen im Halte von 800 000 m² steht, wurde seinerzeit grösstenteils von der Stadt Biel käuflich erworben und der ETS gratis zur Verfügung gestellt. Verschiedene Gebäulichkeiten wären zudem ohne grosszügige private Spenden kaum erstellt worden. So wurden die sogenannten «SLL-Pavillons», eingeweiht seinerzeit aus Anlass der Fussballweltmeisterschaften 1954 in der Schweiz, vom Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen finanziert, das Kunstturnerheim «Schachermann-Haus» ist eine Schenkung des Eidgenössischen Turnvereins und das «Berner-Haus» stiftete die kantonale-bernerische Arbeitsgemeinschaft für Turnen und Sport. Das Forschungsinstitut schliesslich verdankt seine Verwirklichung dem Sport-Toto, und am Bau des ursprünglichen Stadions «End' der Welt» war der SLL mitbeteiligt. Diese enge Verflechtung von Staat und freien Sportorganisationen

und Institutionen ist ebenfalls Ausdruck unseres föderalistischen Systems, welches sich auch im Betrieb der Schule wiederfindet. Bei der Erwähnung der Besonderheiten darf der Landschaftsschutz nicht vergessen werden.

Yves Jeannotat

(Fortsetzung in einer der nächsten Nummern)

